

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

255 (15.9.1942)

demokratischen Kandidaten für sich auszuwählen zu können.

Dass die Freunde Roosevelts in den bevorstehenden Wahlen die besten Chancen haben, ist einleuchtend. Sie sind deshalb schon jetzt um so eifriger am Werke, weil sich ein wesentlicher Teil des Kampfes bereits bei der Kandidatenauswahl abspielt, wobei sie hoffen können, daß ihre dunklen Manipulationen der großen Öffentlichkeit unbekannt bleiben.

Das Ritterkreuz für entscheidende Waffentaten

DNE, Berlin, 14. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Heinrich Dehbi, Kommandeur einer Infanterie-Division, Hauptmann Wilhelm Herz, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Klaus Voormann, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Hans Gühr, Regimentsadjutant eines Infanterie-Regiments.

Generalmajor Heinrich Dehbi, am 6. April 1898 als Sohn des im November 1914 gefallenen Oberleutnant Anton D. in Landshut (Niederrhein) geboren, stieg mit seiner Infanterie-Division nach dem erfolgreichen Durchbruch durch die gut ausgebauten und sehr verteidigten Winterstellungen der Volksgewissen im Raum von Charlow zwischen Dones und Ostol trotz zäher Feindwiderstände tief in das bolschewistische Stellungssystem ein und öffnete den nachfolgenden Panzerverbänden den Weg für einen weiteren entscheidenden Durchbruch.

Hauptmann Wilhelm Herz wurde am 24. März 1918 als Sohn des Regimentsadjutanten Georg G. in Landau in der Pfalz (Südwestfalen) geboren, führte bei den Kämpfen im Raum westlich Salzgitter Anfang September an der Spitze seines Bataillons trotz erbitterten Feindwiderstandes eine hartnäckige Höhenstellung und ist dadurch den Angriff eines Regiments erfolgreich vor.

Oberleutnant Klaus Voormann, am 21. Januar 1915 als Sohn des Kaufmanns Paul V. in Düsseldorf geboren, führte nach dem Durchbruch durch zwei verteidigte Feldstellungen im großen Donbogen aus eigenem Entschluß an der Spitze seiner Infanterie eine feuernde Batterie der Volksgewissen, die das weitere Vorgehen der Division durch ihr gut liegendes Feuer stark behinderte.

Oberleutnant Hans Gühr, am 24. Oktober 1916 als Sohn des Freizeits May G. in Dresden geboren, griff aus eigenem Entschluß Anfang August im Donbogen die gut ausgebauten Stellungen des Feindes auf einer für die weitere Kampfführung wichtigen Höhe an, als er erkannt hatte, daß sich die Volksgewissen dort durch heranzührende neue Kräfte verkräftigen. Durch die frühe Eroberung der Höhe mit nur wenigen Infanteristen erparte er seinem Regiment einen schweren, erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehenen Angriff.

Ritterkreuz für kühnen Kiefflieger

DNE, Berlin, 14. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Franz Staffelführer in einem Schlachtgeschwader, Oberleutnant Heinz Frank, am 12. Dezember 1914 in Arnstadt in Thüringen geboren, ist ein auf 500 Feindflügen bewährter Flugzeugführer, der im Kampf um die Halbinsel Kertsch und bei Charlow keine Staffeln zu kampfentscheidenden Erfolgen führte. In kühnen Tiefangriffen unterstützte er das Landungsunternehmen der Sturmboote am Parvatschagen, hielt durch gut gezielte Bombenwürfe sowie durch kühne Angriffe mit Bordwaffen den Gegner nieder und erleichterte so den Sturmtruppen das Vorwärtstommen. An der Kertschschlacht von Charlow erkannte er dann seines für Erdlagen besonders geeigneten Blicks als erster den großangelegten sowjetischen Durchbruchversuch am 26. Mai 1942. Bei der Durchführung seiner Schlachtfliegeraufträge gelang ihm der Abschluß von vier feindlichen Flugzeugen.

Ritterkreuz für schneidigen Jagdflieger RNB, Berlin, 14. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Leutnant Rowotay, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Walter Rowotay, am 7. Dezember 1920 zu Gmünd (Niederböhmen) geboren, ist ein schneidiger Jagdflieger, der in 56 Luftkämpfen mit dem Sowjets Sieger blieb. Allein an einem Tage schob er in zwei Einsätzen sieben feindliche Jäger ab, ein in seinem Geschwader einzigartiger Erfolg.

Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Sippler gestorben

Berlin, 14. Sept. Der Bataillonskommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment an der Ostfront, Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Wilh. Sippler, erlag am 22. August 1942 seiner schweren, im Kampf gegen den Bolschewismus erlittenen Verwundung. Das tapfere und stets erfindereiche Soldatenleben eines hochbegabten, aus dem Unsterblichkeitsstand hervorgegangenen Infanterieoffiziers fand damit seine frühe Erfüllung. Als Oberleutnant und Kompaniechef wurde Hauptmann Sippler schon im September 1940 für sein heldenmütiges entschlossenes Handeln beim Kampf um den Albert-Kanal mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Hauptmann Sippler hatte durch eine schneidige Waffentat als erster der Division den Übergraben über den Albert-Kanal erzwungen und durch Gefangenennahme von 2000 Mann die Verhärzung einer Panzerbesatzung in diesem Abschnitt verhindert, sowie den Feindkräften den Rückzug auf Anwerpen abwehrten.

Der Europäische Jugendverband gegründet

Sinnbild europäischer Schicksalsgemeinschaft — Der historische Tag in Wien

Wien, 14. Sept. Ueber Wien wehen in diesen Tagen die Fahnen der jungen Völker Europas, deren Jugend sich in dieser Stadt vereint hat, um ihren starken Willen zu einer engen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit zu bekunden, die ihren sichtbaren Ausdruck in dem gemeinsamen Kampf an der gemeinsamen Front gefunden und nun auch ihre organisatorische Prägung durch die Gründung des Europäischen Jugendverbandes erfahren hat.

Den äußeren Rahmen für dieses bedeutende Ereignis stellte das Gauhans am Ring, der Prachtstraße der schonüberlieferten gaulischen Stadt. Von den hohen eisernen Mästen am Fuße der Freitreppe zu dem monumentalen Gebäude wehen das Dakenkreuzbanner und die Fahne Italiens. Die Mästen sind über den schmalen weissen Balken, die vor dem Gauhans himmelmwärts ragen und die Fahnen der beteiligten Nationen tragen.

Eine Gefolgschaft der SS, bildet Ehrenpalast bis zur Säulenhalle im Innern des Hauses. Deren schmale Stimmreihe wird beherrscht von dem Sinnbild der Taguna; einer Monumentalplastik der Europa auf dem Meer. Der große Sitzungssaal ist schon frühzeitig bis zum letzten Platz besetzt mit den Abordnungen der europäischen Jugend. Jeder der Teilnehmer ist Willkür und Stimme vieler Hunderttausend des Landes, aus dem er als Abgesandter nach Wien gekommen ist.

Ihre Verbundenheit mit der Jugend Europas bringen zahlreiche Ehrenäste des In- und Auslandes durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck, unter ihnen Reichsorganisationsleiter Dr. Hess, die Gauleiter Pracht, Panzer, Jura, Böhle und Ueber, die Reichsführerin Dr. Loh, und die Reichsreferentin Jutta Rüdiger der Arbeitsgemeinschaft „Weibliche Jugend“, Reichsorganisatorin von Schammer und Diten das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft „Sport“, Stabsführer Middel das der Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Frauen“, Generalinspektoren Selani, Italien, „Presse, Film und Rundfunk“, Generalinspektoren Bonamici die „Führer-erziehung“, Dr. Lehmann-Belgen, „Jugend-Gesundheitspflege“, Dr. Reichhoff-Bulgarien

Die Gründungsversammlung fand den Beginn der Sitzung an. Unter dem stürmischen Beifall der Teilnehmer betreten die Jugendführer, an ihrer Spitze Reichsleiter Baldur von Schirach, und der Generalsekretär der Faschistischen Partei Viduonisi, der italienische Korporationsminister Ricci und Reichsjugendführer Ammann, den Sitzungssaal.

In seiner Begrüßungsansprache hieß Reichsleiter Baldur von Schirach die Kameraden des vereinten Italiens und zugleich auch in ihrem Namen die Jugendführer und Führerabordnungen in der Stadt des ersten Treffens der europäischen Jugend willkommen. Der italienische Generalsekretär Viduonisi würdigte die Verdienste des Reichsleiters Baldur von Schirach um die Einigung der europäischen Jugend und schlug ihn zum Ehrenpräsidenten des europäischen Jugendverbandes vor.

Bis zum Rammen dicht am Gegner

Jeder Nachtjäger ist Pionier / Zum tausendsten Abschluß in den letzten Nächten

PK. Zur Hauptabwehr gegen die britischen Beweisschwärmer gehört die deutsche Nachtjagd. Die deutsche Seimat weiß von dieser wichtigen Luftwaffenart außer, daß sie besteht, so auf wie nichts. Durch die ehrenvolle Nennung im Wehrmachtbericht sind ihr einige Namen der hervorragenden Tapferen unserer Nachtjäger geläufig geworden. Eine fülle und ehrenvolle Bewunderung soll man ihnen Männern in der Abnung der Schwere ihres Kampfes. Niemand erwartet mehrere Aufklärungen über die Art des Kampfes unserer Nachtjäger. Nur die besten sind gut genug, Nachtjäger zu werden. Alle kämpferischen Eigenschaften müssen bei ihnen in höchstem Maße vorhanden sein, um zum Erfolg zu kommen. Keine Ausbildung ist so umfangreich, wie die des Nachtjägers. Grundbedingung ist das Erlernen des Fliegens des schnellsten Nachtflugzeuges sowie des schmerzlichen Kampfluftzeuges. Sinau kommt die Erwerbung des Blindfluges. In das fliegerische Talent werden die höchsten Anforderungen gestellt, das es vor allem ein Unterfeld ist, ein normales Verkehrsflugzeug im Blindflug zu fliegen. Dabei ist es mit dem Blindflug allein feindverderblich nicht getan. Das geflügelte Anfliegen wie auch das blitzschnelle Abfliegen vom Gegner fordern mehr als ein durchdringendes Können: Vertrauensvoll mit den Instrumenten, die in den wilden Wirbeln des Kampfes dem Nachtjäger allein ansetzen, ob er sein Flugzeug in horizontaler oder anderer Lage fliegt.

Kühnes Draufgängerium Hat der Nachtjäger im nächsten Luftraum einen Gegner gesichtet, so bleibt ihm nicht viel Zeit zum Wägen. Er läßt er abwärts wärde, um so früher würde die Gefahr, von der feindlichen Besatzung zu sich erkannt und aus mehreren Richtungen beschossen zu werden. Nur mit dem blitzschnellen Entschluß zum tödlichen Angriff kann er dem Gegner ausweichen. Kühnes Draufgängerium führt dann, wenn der erste Angriff den Feindbomber nicht zum Absturz brachte, zum Erfolg. Der Nachtjäger entwirrt sich in dramatischen Augenblicken nicht selten, um dadurch selbst Chancen zu erhalten. Er fliegt den Feindbomber so nahe an, daß nur geschicktes Abbreiten ein Rammen verhindern kann und, das abdringende Teile des getroffenen und auseinanderplandenden Briten gegen den Rumpf und die Tragflächen des eigenen Flugzeuges prasseln. Wenn dann etwas später von tief unten der Schein des Aufschlagbrandes aufleuchtet und die Wölbe die Stahlfäden wirtungslos explodierende Bomben aufsteigen, findet der Nachtjäger den schönsten Lohn für seinen Einsatz.

Der alte Preußenmarsch — neues Symbol

Und wenn dann auf dem Gefeldstand die Rhythmen des schon alten Preußenmarsches erklingen, der schon nach dem siegreichen Frankreichfeldzug 1870/71 einem der ältesten Regimenter der alten Armee, den achtien Grenadiere, beim Einzug in ihre Heimatstadt vorangeführt ist und der nun wieder Zeichen des Sieges geworden ist für viele jüngste Waffe, unsere Nachtjäger: „Preußens Gloria“.

Der Ehrenpräsident Baldur von Schirach gab dann bekannt, daß auf einmütigen Beschluß der Jugendführer

dem Reichsjugendführer der NSDAP, und Jugendführer des Deutschen Reichs Arthur Braumann und dem Generalsekretär der Faschistischen Partei und Generalkommandanten der SS Viduonisi die Führung des europäischen Jugendverbandes übertragen worden sei. Reichsjugendführer Braumann schlug den italienischen Korporationsminister und ersten Jugendführer des Faschistischen Italiens, Renato Ricci, in Würdigung seiner Verdienste um die Einigung der europäischen Jugend als Ehrenpräsidenten vor, und auch hier nahm die Tagung den Beschluß unter lebhaften Beifallsstürmen einmütig an.

Reichsleiter von Schirach stellte dann der Gründungsversammlung die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften vor, und zwar übernahmen Giola Spanien die Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Familie“, Piller die „Jugend und Sport“, die italienische Reichsführerin Dr. Loh, und die Reichsreferentin Jutta Rüdiger der Arbeitsgemeinschaft „Weibliche Jugend“, Reichsorganisatorin von Schammer und Diten das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft „Sport“, Stabsführer Middel das der Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Frauen“, Generalinspektoren Selani, Italien, „Presse, Film und Rundfunk“, Generalinspektoren Bonamici die „Führer-erziehung“, Dr. Lehmann-Belgen, „Jugend-Gesundheitspflege“, Dr. Reichhoff-Bulgarien

Das nordafrikanische „Dieppe“

Auch der „Spuk von Tobruk“ dauerte nur wenige Stunden

Hn. Rom, 14. Sept. Der Name Tobruk hat für die Engländer einen beinahe magischen Reiz. In Tobruk konnten sie im Verlauf ihrer nordafrikanischen Wehrkämpfe, so schwer geschmerzt wie den Verlust dieser Festung, die dem in so blamabler Weise mitalienischer Versuch, an dieser Stelle der Generalis wieder Fuß zu lassen, worüber der italienische Wehrbericht ausführliche Angaben macht, wegen die Engländer von der Vorkellung befallen gewesen sein, daß der heute weit hinter der Front von El Alamein liegende Hafen nur durch aerine deutsch-italienische Kräfte gelüftet sein würde. Damit haben sich die britischen Landungsunternehmen über die Schlangengänge der Garnison von Tobruk, wie in anderen ähnlichen Unternehmungen, einer verhängnisvollen Zwickzack hinabgeben. So scheiterte im Verlaufe weniger Nachtstunden der Versuch, der Höhe einer ihrer wichtigsten Nachschubhäfen in Nordafrika zu entziehen und von der See her einen Teil der in der Anlage des deutsch-italienischen Aufmarsches zu treffen.

Wieder ist ein englisches Landungsunternehmen gescheitert, obwohl die übliche Taktik der im Schutze mittlerer Lufteneinheiten vorgeschobenen leichten Landungstruppen durch einen besonders umfangreichen Luftangriff und durch die Anwesenheit von Fallschirmtruppen verstärkt wurde. London hat sich bis jetzt über das Tobrukabenteuer nicht vernehmen lassen. Selbst die traditionelle Anrede, daß das Militärgeschick wenigstens „wertvolle Informationen“ eingetragen habe, dürfte kaum ein Trost für die Engländer sein, daß die Höhe die ganze langgezogene Küste ihres nordafrikanischen Machtbereiches unter wachsender Kontrolle

Gegen die britischen Agitationsbehauptungen, wonach die Truppen Alexanders und Montgomery im Raum von El Alamein eine angelegliche Woffensivoffensive abwehrten und dadurch einen großen Erfolg erzielt hätten, wenden sich die zahlenden englischen Kreise mit der Bestimmtheit, daß es sich bei der Aktion der Wehrmacht am 1. September und in den folgenden Tagen um ein wirkliches und kein bloßes Aufklärungsunternehmen gehandelt habe. Diese Aktion sei durch mehrere deutsch-italienische Panzerkräfte angeführt worden und habe den Zweck verfolgt, die feindliche Reaktionsfähigkeit zu prüfen. Nach Erlebung ihrer Aufgaben hätten die deutsch-italienischen Kolonnen die vorher bestimmten vorgeschobenen Stellungen bezogen und den feindlichen Panzerkräfte empfindliche Verluste zugefügt. Der Feind habe darauf die Kampfberührung gemieden, wobei offenbar die Erinnerung an die gemachten Erfahrungen der Julioperationen in der Marmarica mitalienisch hätten. Unter den abdriftenden britischen Gefangenen befänden sich besonders viele Menschenleben. Aus räumlichen Überlegungen, in denen auch der erprobte Einsatz amerikanischer Landungstruppen in Nordafrika erwägt wird, ergibt sich, daß die jüngsten Aufklärungsunternehmen die Front der Höhe leicht nach Osten vorgeschoben haben. Radio London gab dieser Tage selbst zu, daß Soldaten der Höhe „noch“ östlicher der britischen Wehrfelder des Südbahngürtes ständen.

Luftangriff auf bulgarische Städte

Sofia, 14. Sept. Der Generalstab der bulgarischen Wehrmacht gab über die Bombardierung bulgarischer Städte folgenden Bericht aus:

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag überlegten feindliche Flugzeuge unbestimmter Nationalität bulgarische Territorien und warfen an einigen Punkten auf nichtmilitärische Objekte Bomben ab. Unter der Bevölkerung sind einige Verwundete zu beklagen.

Der Ueberfall auf Madagaskar

Wien, 14. Sept. Wie amtlich gemeldet wird, setzten die französischen Verteidiger auf Madagaskar den Widerstand gegen den englischen Angreifer trotz Materialverhäufungen, die dieser erhalten hat, planmäßig fort.

Kriegsbericht Josef Kreutz

„Wir bleiben beim nächsten Mal zu Hause“

Englische und amerikanische Kriegesreporter über ihre Erlebnisse in Dieppe

St. Albans, 14. Sept. Die amerikanische Zeitschrift „News Week“ vom 8. August veröffentlichte demerksamen Neußerungen von britischen und nordamerikanischen Kriegesreportern, die an dem missglückten Landungsunternehmen von Dieppe teilgenommen haben. 17 englische und 5 amerikanische Journalisten waren zur Teilnahme an diesem Landungsunternehmen durch das Los bestimmt worden.

Quentin Reynolds von der Zeitschrift „Soldiers“ war auf einem Zerstörer, auf dem sich der Oberbefehlshaber des Unternehmens, General Roberts, befand. Mit dem Blut einiger Verwundeter bedeckt, denen er geholfen hatte, erklärte Reynolds: „Von Dieppe am Abend ich zu Hause und braue mir hier meine Sachen zusammen!“

Larry Metzer von JRE, der einzige Reporter bei den amerikanischen Landungsunternehmen, war auch der einzige Verwundete unter den Korrespondenten. Ein Granatplitter verletzte ihn im Gesicht und an der Brust. Mit blutbedeckter Uniform und blutbedecktem Notizbuch mußte er die Ereignisse verfolgen. Er wurde mit der ersten Hotsaladung Verwundeter in ein englisches Hospital gebracht.

Drew Middleton von Associated Press und Ganki May Gowan von der „New York Times“ gelangten bis auf ein paar hundert Meter an die Küste von Dieppe heran. An Bord einer wiederholt von der Luft und von

„Jugendrecht“, Kapitänleutnant Ant Jensen-Dänemark, „Freizeitgestaltung“, Probst Koob-vorri-Binnland die Arbeitsgemeinschaft „Ethische Erziehung“, während Oranien-Kroatien zum Präsidium der Arbeitsgemeinschaft „Jugend-Verfärbung“ berufen wurde. Von Gelferken-Niederland übernahm „Kultur und Kunst“, Minister Stang-Norwegen den „Landdienst“, General Nissen-Rumänien die Arbeitsgemeinschaft „Schulerverbände der Jugend“, der Hauptführer der Hinta-Jugend, Matthei „Wolk und Brauchum“ und Feldmarschalleutnant von Feld-Ungarn die Arbeitsgemeinschaft „Vormilitärische Erziehung“.

Bekenntnis der europäischen Jugend

Alle im Führer der europäischen Jugendverbandes zusammengefaßten Jugendführer leiten im Namen der Millionen der europäischen Jugend ein Bekenntnis zu den Idealen ab, die die kämpfende Jugend von den Fronten dieses Krieges bezieht. Aus ihren Ausführungen, die sie zum Teil in deutscher Sprache machten, ist etwa hervor, daß die europäische Jugend die Notwendigkeit der heute in Wien vollzogenen Einigung erkannt hat.

Der Höhepunkt der Gründungsversammlung bildete eine arthanalische Rede des Reichsleiters für die Jugendorganisation der NSDAP, Baldur von Schirach. Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Damit war der Gründungsakt des europäischen Jugendverbandes vollzogen.

Das nordafrikanische „Dieppe“

Auch der „Spuk von Tobruk“ dauerte nur wenige Stunden

im Schutze mittlerer Lufteneinheiten vorgeschobenen leichten Landungstruppen durch einen besonders umfangreichen Luftangriff und durch die Anwesenheit von Fallschirmtruppen verstärkt wurde. London hat sich bis jetzt über das Tobrukabenteuer nicht vernehmen lassen. Selbst die traditionelle Anrede, daß das Militärgeschick wenigstens „wertvolle Informationen“ eingetragen habe, dürfte kaum ein Trost für die Engländer sein, daß die Höhe die ganze langgezogene Küste ihres nordafrikanischen Machtbereiches unter wachsender Kontrolle

Gegen die britischen Agitationsbehauptungen, wonach die Truppen Alexanders und Montgomery im Raum von El Alamein eine angelegliche Woffensivoffensive abwehrten und dadurch einen großen Erfolg erzielt hätten, wenden sich die zahlenden englischen Kreise mit der Bestimmtheit, daß es sich bei der Aktion der Wehrmacht am 1. September und in den folgenden Tagen um ein wirkliches und kein bloßes Aufklärungsunternehmen gehandelt habe. Diese Aktion sei durch mehrere deutsch-italienische Panzerkräfte angeführt worden und habe den Zweck verfolgt, die feindliche Reaktionsfähigkeit zu prüfen. Nach Erlebung ihrer Aufgaben hätten die deutsch-italienischen Kolonnen die vorher bestimmten vorgeschobenen Stellungen bezogen und den feindlichen Panzerkräfte empfindliche Verluste zugefügt. Der Feind habe darauf die Kampfberührung gemieden, wobei offenbar die Erinnerung an die gemachten Erfahrungen der Julioperationen in der Marmarica mitalienisch hätten. Unter den abdriftenden britischen Gefangenen befänden sich besonders viele Menschenleben. Aus räumlichen Überlegungen, in denen auch der erprobte Einsatz amerikanischer Landungstruppen in Nordafrika erwägt wird, ergibt sich, daß die jüngsten Aufklärungsunternehmen die Front der Höhe leicht nach Osten vorgeschoben haben. Radio London gab dieser Tage selbst zu, daß Soldaten der Höhe „noch“ östlicher der britischen Wehrfelder des Südbahngürtes ständen.

Luftangriff auf bulgarische Städte

Sofia, 14. Sept. Der Generalstab der bulgarischen Wehrmacht gab über die Bombardierung bulgarischer Städte folgenden Bericht aus:

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag überlegten feindliche Flugzeuge unbestimmter Nationalität bulgarische Territorien und warfen an einigen Punkten auf nichtmilitärische Objekte Bomben ab. Unter der Bevölkerung sind einige Verwundete zu beklagen.

Der Ueberfall auf Madagaskar

Wien, 14. Sept. Wie amtlich gemeldet wird, setzten die französischen Verteidiger auf Madagaskar den Widerstand gegen den englischen Angreifer trotz Materialverhäufungen, die dieser erhalten hat, planmäßig fort.

Kriegsbericht Josef Kreutz

„Wir bleiben beim nächsten Mal zu Hause“

Englische und amerikanische Kriegesreporter über ihre Erlebnisse in Dieppe

St. Albans, 14. Sept. Die amerikanische Zeitschrift „News Week“ vom 8. August veröffentlichte demerksamen Neußerungen von britischen und nordamerikanischen Kriegesreportern, die an dem missglückten Landungsunternehmen von Dieppe teilgenommen haben. 17 englische und 5 amerikanische Journalisten waren zur Teilnahme an diesem Landungsunternehmen durch das Los bestimmt worden.

Quentin Reynolds von der Zeitschrift „Soldiers“ war auf einem Zerstörer, auf dem sich der Oberbefehlshaber des Unternehmens, General Roberts, befand. Mit dem Blut einiger Verwundeter bedeckt, denen er geholfen hatte, erklärte Reynolds: „Von Dieppe am Abend ich zu Hause und braue mir hier meine Sachen zusammen!“

Larry Metzer von JRE, der einzige Reporter bei den amerikanischen Landungsunternehmen, war auch der einzige Verwundete unter den Korrespondenten. Ein Granatplitter verletzte ihn im Gesicht und an der Brust. Mit blutbedeckter Uniform und blutbedecktem Notizbuch mußte er die Ereignisse verfolgen. Er wurde mit der ersten Hotsaladung Verwundeter in ein englisches Hospital gebracht.

Drew Middleton von Associated Press und Ganki May Gowan von der „New York Times“ gelangten bis auf ein paar hundert Meter an die Küste von Dieppe heran. An Bord einer wiederholt von der Luft und von

Streiflichter

Es ist erkauntlich, mit welcher Unkenntlichkeit man heute schon in den USA, von dem geizigeren Raubzug an den britische Empire zu reden mag, ohne auf die Gefühle des Opfers noch die geringste Rücksicht zu nehmen. Im Renporker Rundfunk Red der Kommentator Rippman die bemerkenswerten Sätze fallen: „Die englisch-amerikanischen Beziehungen sind dauerhaft und unauflöslich. Vor allem handelt es sich nicht mehr im konventionellen und üblichen Sinne um auswärtige Beziehungen. Wir sind jetzt Mitglieder derselben Konfederation von Völkern, und niemand kann sagen, wo unsere Beziehungen aufwärtige und wo sie innenpolitische sind.“ Die Engländer haben zwar in Ghurhills Schule schon längst das Stauen gelernt, vielleicht aber noch nicht das Gruseln. Manchem von ihnen dürfte es deshalb taill über den Rücken riefeln, wenn er hier flüpt und klar auszusprechen hört, daß Ghurhills in seinem Verhältnis zu Großbritannien keine Differenzierungen und damit also keine Rücksichten mehr kennt. Er mißt sich eben so anmaßend in außenpolitischen Angelegenheiten ein, wie er seine innenpolitischen als Spielball seines imperialistischen Graueses betrachtet.

Und noch eine Nachricht, die in diesem Zusammenhang erst ihr volles Gewicht erhält, kam jetzt aus den Vereinigten Staaten. Engländer, die drei Monate in der USA-Armee waren, können das amerikanische Staatsbürgerrecht erhalten. Dieser Beschluß eröffnet weitreichende Perspektiven. Jeder Brite, der den Dienst in der eigenen Wehrmacht für ungenügend hält, hat damit die Möglichkeit, auf legale Weise zu desertieren. Die Kanadier, die in den USA ausgebildet werden, die Australier, die Mac Arthur in Fühlerberechnung an sich lockt, die britischen Matrosen, die auf amerikanischen Schiffen fahren, — ihnen allen winkt das „Veldent“ der USA-Bürgerchaft.

Churhill steht diesem ebenso raffinierten wie abgefeimten Menschenraub lächelnd zu. Er weiß, was er seinem Freund und Meister im Weissen Hause schuldig ist, dem er sich mit Haut und Haaren verschrieben hat.

Im „Daily Telegraph“ ist, wie Secret Service bestätigt, über eine vor dem Angriff auf Dieppe eine Analyse erschienen, in der geraten worden war, den etwa in Dieppe gefangenen und jetzt unerlöschten Vademecum mit den Sektoren der Firma X.Y. zu waschen. Damit ist eindeutig erwiesen, daß nicht etwa die ganzen britischen Invasionspläne auf falschen Voraussetzungen aufbauen waren, oder Ghurhill wider besseres Wissen durch Stalin um Abenteuer gezwungen worden ist, oder daß sogar die ganze deutsche Wehrmacht an Schertern des Unternehmens schuld wäre, sondern einfach und allein die Tatsache, daß da ein Anhänger der Rüstung Kolonne in der Presse mit Seifenloden spielte. Allen Grafes wird hingegen, daß man noch nicht weiß, wie weit die Unterführung von Scotland Yard in dieser verfluchten Angelegenheit bereits nachsehen ließ. Es wird jedoch hinzugefügt, daß diese hochsichtige Firma aus Wien aus Tirol in ihren Anlagen angegriffen hat, so daß also Tirol auf jeden Fall gewarnt ist.

Der Himmel mag also wieder blau werden, wenn der Niederlagenangriff von Dieppe, wenn nicht gerade im gegenwärtigen Augenblick der ehemalige Kriegsmilitär Dore Vellica in der Zeitung „Kanon“ entzünden den verächtlichen Seifenloden feiggestellt hätte, daß an der Niederlage von Dieppe die britische Keimern die Weisheit von trane, die sie wieder einmal das deutsche Machtpotential unterschätzt habe. Die Freunde mit den Seifenloden von Dieppe ist also nicht ganz ungetrübt. Immerhin artet Ghurhill diese seltsame Sentenz auf, um jene Engländer, die nach Dieppe einen langen Bart belamen — einzufleischen.

Rinuz ginsagt:

Der Führer hat dem Kronprinzen von Italien zu seinem Geburtstag am 15. September mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Auf Einladung des Oberkommandos des 2. Kriegsmarinekorps befehligte eine Führerabordnung der SS, unter Führung von Stabsführer Wöckel eine U-Boot-Schule. Der Gebankenaustausch zwischen den Jugendführern und den Vertretern der Kriegsmarine besetzte sich mit den Richtlinien für die vorläufige Ausbildung der Marine-SS, als der Nachschuborganisation für die deutsche Kriegsmarine.

Bukarest erlebte in der Nacht vom Montag nach längerer Zeit wieder einen Luftangriff, der eine Stunde dauerte.

Das bulgarisch-rumänische Wirtschaftsabkommen, das am Samstag abgeschlossen wurde, wurde am Sonntag unterzeichnet, bulgarischerseits von Außenhandelsdirektor Jovoff, von rumänischer Seite vom Leiter der Wirtschaftsabordnung, Professor Dimitroff.

Das amerikanische Marineministerium steht sich genötigt, den Verzicht von drei Handelschiffen auszugeben. Bei den versenkten Schiffen handelt es sich um Transportfahrzeuge, die außer Geleit führen. Eines der verloren gemeldeten Schiffe machte seine erste Fahrt, nachdem es mehrere Monate auf der Westküste gelegen hatte, wo es nach schweren Minenbeschäden repariert worden war.

Der Staatssekretär der USA, Marine, Knox, kündigte in der Pressekonferenz an, daß er innerhalb sechs oder acht Wochen an der Spitze einer USA-Delegation nach Brasilien und anderen südamerikanischen Staaten sich begeben werde zwecks einer allgemeinen Kontrolle aller südamerikanischen Völkern der USA. Ferner teilte er mit, daß die wichtigsten Städte Ibero-Amerikas in diesen Kontrollbereich eingeschlossen werden.

Die Hauptstadt Mandchurians befindet sich in rühriger Tätigkeit zur Vorbereitung des „Festes der Geburtstag“, das am 15. und 16. September in Anwesenheit des Kaisers im Olympischen Stadion von Hingking anlässlich des 10. Gründungstages Mandchurians stattfinden wird.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Brinker, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

